

Jahresbericht 2010 – rapport annuel 2010

Bericht der Jahrestagung in Freiburg

Die Jahrestagung der APEPS fand am 19. und 20. November 2010 an der Universität Freiburg statt. Thema der Tagung war der zweisprachige Unterricht an der Sekundarstufe I. Mitorganisatorinnen waren die NW EDK und deren Untergruppe Zweitsprachiger Unterricht (ZUG), zwei Organisationen, die in dieser Form nicht weiter bestehen werden. An der Tagung wurden deshalb ihr Wirken unter dem Präsidenten Victor Saudan im Bereich Sprachunterricht und Mehrsprachigkeit gewürdigt. Teilgenommen haben rund hundertzwanzig Personen aus Bildung und Politik.

Nach der Eröffnung durch Prof. J.-L. Gurtner und C. Brohy hielt Prof. Olivier Mentz von der PH Freiburg im Breisgau das Einstiegsreferat zum Thema Ausbildung der Lehrpersonen für bilingualen Unterricht in Baden-Württemberg. Er legte die bildungspolitischen Voraussetzungen und das Lehrerinnenprofil für immersives Unterrichten in der obligatorischen Zweitsprache auf der Primarstufe dar. Auf diesen Input folgte ein Projektbericht von Luca Bezzola und Andi Thommen, die im Kanton Basel-Stadt auf der Sekundarstufe I mit immersivem Unterricht im Fach Geografie/Naturlehre Erfahrungen gesammelt haben. In einem der sieben Nachmittagsateliers gewährten sie konkreteren Einblick in den Verlauf dieses Projekts. In den andern sechs Ateliers wurden immersive Praxen aus der ganzen Schweiz aufgezeigt und die Rolle der Mehrsprachigkeitsdidaktik für den immersiven Unterricht festgehalten: Das Angebot in Aus- und Fortbildung der Lehrpersonen (Sek. I und Sek. II) in immersivem Unterrichten an der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ) und im Berufsbildungsamt Zürich wurden von Dozierenden aus den beiden Institutionen – Monika Mettler und Laurent Tschumi - dargelegt. Wie Geschichtsunterricht Quellentexte in Originalsprache mit immersiven Momenten verbinden kann, zeigte Peter Klee von der Pädagogischen Hochschule St. Gallen (PHSG) auf. Ida Bertschy und Christine Le Pape Racine von der PH FHNW (Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwest Schweiz) erläuterten den Einzug der Mehrsprachigkeitsdidaktik in die Ausbildung der Lehrpersonen und das Umgehen mit immersiven Elementen (îlots). Reto Hunkeler von der PHSG und Hans-Peter Hodel von der PH Zentralschweiz liessen die Atelierbesuchenden am Projekt von punktuellen bilingualen Sachfachunterricht teilhaben. Renata Leimer, Weiterbildungszentrale (WBZ/CPS) in Bern, betonte schliesslich die Wichtigkeit des Beitrags der Sprachassistenzen zum bilingualen Unterrichten.

Der zweite Tag wurde mit einem Referat über die zweisprachige Ausbildung mit reziproker und bikultureller Immersion an der Ecole de Commerce et de Culture Générale von Siders eröffnet (s. nächstes Kapitel). Darauf folgend stellte die APEPS selber die Frage nach der Umsetzung von immersivem/bilinguaem Unterricht, und in welchem Ausmass sie Wirklichkeit wird oder Mythos bleibt. Die Diskussionsrunde nahm diese Thematik wieder auf. Vertreter der Bildung, Politik und Wirtschaft skizzierten die Bedingungen, die zu einem Gelingen der Umsetzung von mehrsprachiger Praxis beitragen. Es folgte die Jahresversammlung der APEPS.

Die Tagung wurde vom Institut für Mehrsprachigkeit der PH und der Universität Freiburg, der Schweizerischen Vereinigung für angewandte Linguistik (VALS/ASLA) und dem Migros-Kulturprozent unterstützt. Adrien Bordone und Bastien Bösiger realisierten einen Film, der den historischen Moment der letzten ZUG Tagung der NW EDK, festhalten sollte.

Tätigkeit des Vorstandes

Es hat sich wiederum gezeigt, dass einerseits das Interesse an bilinguaem oder immersivem Unterricht zunimmt, andererseits sich in der Schulpraxis nur wenig bewegt, ausser an den Gymnasien, wo die bisherigen Erfahrungen sehr positiv sind. Das Fremdsprachendefizit im Angebot der Berufsschulen wurde erkannt und sowohl sprachenpolitisch wie in der Folge auch gesetzgeberisch sind Bemühungen im Gange, um den Jugendlichen eine bessere sprachliche Bildung zu ermöglichen, siehe Plattform 2. Sprache in der beruflichen Grundausbildung (www.2sprachen.ch), *en français* (www.2langues.ch/front-page/?set_language=fr&cl=fr). Lehrpersonen auf allen Stufen, die bilingual/immersiv/CLIL unterrichten wollen, sollen künftig über bessere Möglichkeiten einer anerkannten Ausbildung verfügen. Im interessanten Bildungsbericht der Schweiz 2010 (Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung, Aarau) nimmt die Sprachenfrage hingegen keine wichtige Stellung ein.

Die erste Vorstandssitzung fand in Siders statt, organisiert von Yves Andereggen. Hier der Bericht: «Eddy Beney, président de la Conférence des Ecoles de Culture Générale, nous accueille chaleureusement et présente son école. Le bilinguisme est au cœur de l'école, il a débuté en 1998, grâce aussi à Yves Andereggen et Patrice Clivaz, maintenant directeur de la HEP du Valais. La demande était forte pour ce cursus car il ne s'agit pas seulement d'une immersion en langue 2, mais d'une immersion réciproque, puisque dans chaque classe il y a des germanophones et des francophones. Sur un total de 20 classes en 2009/2010, 8 classes sont des classes bilingues et accueillent 450 élèves. En 2011, il y aura 9 classes bilingues. Après l'audit de la Conférence des Directeurs de l'Instruction publique (CDIP), Eddy Beney espère qu'on tiendra compte de la demande des étudiants. Après les grandes modifications rendues nécessaires pour garantir l'accès aux écoles du tertiaire, la décennie passée a vu s'opérer de grandes modifications dans ces formations. Une évaluation du modèle s'avère donc incontournable. Les conditions de travail des enseignants n'ont pas changé: on ne refuse pas les enseignants monolingues. Les objectifs doivent être réalisés, en mono ou en bilingue: si les programmes peuvent être légèrement différents, les examens finaux doivent être identiques. Les élèves fonctionnent en tandem franco-allemand. L'organisation prend beaucoup d'énergie et de temps, surtout pour les horaires. Après cette visite de l'école de commerce, les participant-e-s ont eu droit à la partie culturelle de la réunion avec une dégustation/discussion à la Cave Duc à Ollon qui restera inoubliable.»

An drei weiteren Sitzungen in Zürich wurden die Aktivitäten koordiniert und Informationen ausgetauscht, sowie die grosse Tagung, die zusammen mit der Untergruppe der Fremdsprachenkommission der NW EDK durchgeführt werden sollte, vorbereitet. Verantwortlich für die ganze Tagungsorganisation war Claudine Brohy.

Zurückgetreten aus dem Vorstand unter Verdankung seines Einsatzes für die APEPS ist Stephan Hug, der unter anderem die Südostschweiz vertreten hat (vor allem die Rumantschia). Als Nachfolgerin ist Barbara Tschanner, ehemals PHGR und nun PHFR, dem Vorstand beigetreten.

Aus den Regionen/Échos des régions

Genève: Le 24 mars 2010 a eu lieu la Journée d'étude de l'Association Européenne des Enseignants (AEDE):

L'enseignement bilingue précoce. La présidente de SCALA, Mme Janine Bézaguet a accueilli les nombreux participants. Les intervenants, Laurent Gajo et Cécilia Serra, professeur-e-s de l'université de Genève, y ont traité le sujet «*didactique du plurilinguisme et enseignement bilingue: quelques acquis et défis*». De nombreuses écoles partenaires ont en outre été présentées.

L'école privée *Moser*, installée à Genève et Nyon, grandit sans cesse et commence plus tôt avec l'enseignement des langues. Le Collège Calvin fête son 450e anniversaire.

Fribourg: La consultation sur les langues partenaires s'est terminée le 15 juin 2010. Le concept prévoit, entre autres, de développer la 10^e année linguistique et des classes bilingues au secondaire I. [Consultation sur le concept cantonal de l'enseignement des langues.](#)

Eine Leistungsvereinbarung mit dem Bund wird ausgearbeitet (Sprachengesetz), womit die Modularisierung der PH verbunden ist. Im Projekt Passepartout ist eine Weiterbildung für Lehrpersonen, die Französisch ab der 3. Kl. unterrichten, obligatorisch.

Valais: Depuis 2008, des échanges entre les classes de 7^e sont réalisés. L'échange dure une semaine (plus 2 week-ends) par ½ classe, 3 classes de Monthey participent. Tristan Mottet est le responsable. Ce n'est pas obligatoire. Une nouvelle loi sur le secondaire I est entrée en vigueur en VS.

Bern: Die Einführung der Basisstufe wird verschoben, die LEBE (Lehrerinnen und Lehrer Bern) war eigentlich dafür, aber die Basis ist dagegen. À Bienne, une filière bilingue a été ouverte et accueille 46 élèves à l'école enfantine. La méthode de l'immersion réciproque y sera appliquée et développée. La filière est ouverte à tous les élèves dans un certain rayon. Pour cette première volée, plus de 80 enfants ont été annoncés par leurs parents. À peu près un tiers sont des enfants allophones. Christine Le Pape Racine assure l'accompagnement scientifique.

Un altro grande progetto da seguire: in seno a *Passepartout* i progetti bilingui non sono obbligatori, ma

vivamente raccomandati come anche i progetti di scambio (www.passepartout-sprachen.ch). Il manuale *Mille feuilles* rappresenta un cambiamento paradigmatico nella tradizione dei manuali scolastici.

Die Projektleiterin Ramona Schneider vom Projekt „Begegnung mit Sprachen“: www.get-together.ch, das vor allem die Jugend anspricht, hat am 15. August auf dem Bundesplatz Bern eine gut besuchte Grossveranstaltung organisiert: Inscunter da las linguas.

Neuchâtel: *Le courrier* du 18 mai annonce la mise en place d'un enseignement de l'allemand dès l'école enfantine. Ouverture de 5 à 10 classes pilotes dès l'été 2011. Enseignement par immersion à parts égales.

Tessin: In Bellinzona steigen die Zahlen der Schüler-innen in den „*Corsi bilingui*“. Es werden jetzt zwei Klassen I/D und eine Klasse I/F geführt. Bis jetzt gab es nur je eine Klasse. Der I/F Klassenzug existiert seit ca. 12 Jahren, der I/D seit 3 Jahren. Geplant ist neu, dass die letzten 3 Jahre vor der Matura zweisprachig unterrichtet werden und nicht nur die letzten zwei wie bisher. In den Vorbereitungskurs haben sich 70 Schüler-innen/Student-innen eingeschrieben. Die Lehrpersonen machen Projekte im TI, sonst gibt es keine grosse Nachhaltigkeit.

Zürich: Im Kanton Zürich wird der zweisprachige Maturitätslehrgang weitergeführt, auf andere kantonale Schulen ausgeweitet und ab 2010/11 (Freudenberg und Oerlikon) um die Sprachkombination Deutsch/Französisch (zusätzlich zu Deutsch/Englisch und Deutsch/Italienisch) erweitert. Laurent Tschumi leitet den Weiterbildungskurs (Beteiligung von Jan Übelhart).

Die deutschsprachigen Regionalkonferenzen der EDK fusionieren. Die Reorganisation wird bis 2011 dauern.

EDK: Das Profil für die Ausbildung von Lehrpersonen, die bilingual unterrichten wollen, soll 2011 verabschiedet werden.

Vernetzungen

Cet été ou automne, plusieurs manifestations intéressantes ont eu lieu:

- EDILIC, congrès international (Education et Diversité, Linguistique et Culture), du 5 au 7 juillet à Lausanne, www.edilic.org/fr, et www.hepl.ch/edilic, Toutes les langues à l'école.
- ALA (Association of language awareness) 25-28 July, Kassel, Germany, Awareness Matters. Language Culture Literacy.
- ARIC 23-25 août à Fribourg (Association pour la Recherche InterCulturelle) Pratiques interculturelles – Pratiques plurilingues? Recherche et expérience de terrain. www.unifr.ch/ipg/fr/ColloqueAric2010
- HEP Coire/PH Chur: 15./16. September: Mehrsprachiges Lehren und Lernen. www.phgr.ch/Kongress-2010.303.0.html
- CLIL 2010 in Eichstätt: 30. 9. bis 2. Okt. In Pursuit of Excellence. www.clilconsortium.jyu.fi/index.php?option=com_content&task=view&id=52&Itemid=74
- 7e Rencontres intersites à Guebwiller les 3 et 4 juin 2010.
- Institut de plurilinguisme de l'Université de Fribourg et de la Haute école pédagogique de Fribourg

Zusammenarbeit

- WBZ, Bern und Mittelschul- und Berufsbildungsamt Zürich
- Francophones de Berne
- Forum Helveticum
- Interessengemeinschaft (IG) Erstsprachen
- Get Together
- Filière bilingue (Fibi) de Biel/Bienne

Publikationen

Brohy, C. (2010). L'école bilingue – reflet d'une société plurilingue. In Bernhard, R. (ed), *Entre union et discorde. Annuaire de la Nouvelle Société Helvétique* (pp. 165-171).

- Brohy, C. (2009). Mehrsprachigkeit als Projekt. Integrierte (Sprachen-)Didaktik und ganzheitliches Curriculum - Ein Atelierbericht. In Métry, A. et al. (eds), *Fremdsprachenlernen in der Schule* (pp. 181-191). Bern: hep.
- Brohy, C. (ed) (2009). *Akten der Netzwerktagung Immersion auf der Sekundarstufe I. pratiques et perspectives*. Mimeo.
- Brohy, C. (2009). Zweisprachiges Lernen in Fribourg/Freiburg. In Peter, J. & Leimer, R. (eds), *Immersives Unterrichten. 10 Jahre zweisprachige Matura: Hintergründe – Erfahrungen – Herausforderungen. Enseignement bilingue. 10 ans de maturité, mention bilingue: contextes – Expériences - Défis* (pp. 161-169). Bern: hep.
- Brohy, C. (2009). Immersion réciproque français/allemand. *Le Français dans le monde*, no 365, 20-21.
- Brohy, C. (2009). Ils vont tout mélanger oder l'allemand, ça aide pour l'anglais? Bericht aus dem Atelier Westschweiz – Deutsch vor Englisch. *Babylonia*, 4, 24-28.
- Brohy, C. & Gajo, L. (2009). Didactique intégrée: mise en perspective et en contexte. A propos du 4^e Forum «langues» de la CIIP / Das vierte Forum der Sprachenkommission» *Groupe de référence enseignement des langues étrangères (GREL)*. *Babylonia*, 4, 43-44.
- Egli Cuenat, M., Manno, G. & Le Pape Racine, Ch. (2010). Lehrpläne und Lehrmittel im Dienste der Kohärenz im Fremdsprachencurriculum der Volksschule. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 28 (1), 109-124.
- Hornung, A. (2010). Aus Texten lernen. In Benholz, C., Kniffka, G. & Winters-Ohle, E. (Hrsg.), *Fachliche und sprachliche Förderung von Schülern mit Migrationsgeschichte*. Beiträge des Mercator-Symposiums im Rahmen des 15. AILA-Weltkongresses „Mehrsprachigkeit: Herausforderungen und Chancen“ (pp. 141-170). Münster u.a.: Waxmann.
- Hornung, A. (2009). 15 autori conosciuti nel loro settore specifico. *Schreibdidaktik im DaF-Unterricht - Deutsch als Fremdsprache. Sprachdidaktische Überlegungen zu Wortschatz und Textkompetenz*, 128-152.
- Hornung, A. (2009). Oramai tutti parlano l'inglese. Über ein europäisches Diskursyndrom. In Wichter, S. & Stenschke, O., *Wissenstransfer und Diskurs* (pp. 199-209). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Hornung, A. (2008). Mehrsprachigkeit und Bildung oder: Gegen einen Habitus der Anpassung an den Zeitgeist. In S. Moraldi, *Sprachkontakt und Mehrsprachigkeit Zur Anglizismendiskussion in den Standardvarietäten des Deutschen und in Italien* (225-244). Heidelberg: Universitätsverlag Winter.
- Le Pape Racine, Ch. (2009). Reziprokes Lehren (Reciprocal Teaching) in der L1, im Fremdsprachen- und im CLIL-EMILE-Unterricht, eine Anleitung für die Praxis. In Lochtmann K. & Müller, H. M. (Hg). *Sprachlehrforschung. Festschrift für Prof. Dr. Madeline Lutjeharms. Fremdsprachen in Lehre und Forschung*, 44. Bochum: AKS-Verlag, 79-95.
- Le Pape Racine, Ch. (2009). Mut zur Mehrsprachigkeit in der Schule. In Métry, A., Steiner, E. & Ritz, T. (Hrsg.) *Fremdsprachen lernen in der Schule* (pp. 35-55). Bern: hep Verlag.
- Le Pape Racine, Ch. (2009). Französisch vor Englisch - Bericht aus dem Forum Atelier Nordwestschweiz. *Babylonia* 4. 18-23.
- Le Pape Racine, Ch. (2010). Mehrsprachigkeit - Umsetzung in der Schweiz. In Bundesministerium für Bildung und Forschung, Deutschland; Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Österreich; Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, Schweiz (Hrsg.), *Die Bedeutung der Sprache. Bildungspolitische Konsequenzen und Massnahmen* (pp. 213-233). Berlin: Berliner Wissenschafts-Verlag GmbH.

Christine Le Pape Racine und
Barbara Tschärner